

ver.di

vaau

UNSERE ZEITUNG FÜR DIE  
BERLINER FINANZÄMTER

Informationen | Meinungen | Analysen | Termine | Links

17. November 2023

## ver.di-Gesprächsreihe mit der Abteilungsleiterin III Susanne Klose „Die erhöhten Einstellungszahlen haben sich nicht bewährt.“

Die Vertreter des ver.di-Fachvorstands Steuerverwaltung, Eric Lausch und Jörg Bewersdorf, haben am 13. November 2023 ihre Gesprächsreihe mit der Abteilungsleiterin III, Susanne Klose, fortgesetzt. Natürlich wurden auch diesmal wieder viele aktuelle Fragestellungen und Problemstellungen erörtert.

### „Der Umfang der Aktivität bei „Steuern und Schule“ bleibt im Unklaren.“



Natürlich haben die ver.di-Vertreter einmal mehr die katastrophale Personalsituation dargestellt und Abhilfe gefordert. Eric Lausch rechnete vor, dass zum 30.06.2023 827 Vollzeitäquivalente, also die freien Stellen und Stellenteile, in den Berliner Finanzämtern nicht besetzt waren. Hinzu kommt der in der Personalbedarfsberechnung (PersBB) zum 01.01.2023 ermittelte Stellenbedarf, dem Vernehmen nach soll hier ein weiterer Bedarf von mehr als 150 Stellen von der Verwaltung selbst errechnet worden sein. Die amtliche PersBB steht hier immer noch aus.

Laut Frau Klose können die Bedarfe durch die Einstellung von Anwärterinnen und Anwärter nicht gedeckt werden. Wörtlich stellte Frau Klose fest: *„Die erhöhten Einstellungszahlen haben sich nicht bewährt. Trotz einer guten neuen Kampagne sinken außerdem die Bewerbungszahlen.“* Der Markt gebe schlicht nicht genug Bewerberinnen und Bewerber her, so die Einschätzung der Abteilungsleiterin. Eric Lausch forderte, dass die Bemühungen, Bewerberinnen und Bewerber schon frühzeitig für eine Ausbildung bzw. ein Studium in der Steuerverwaltung zu interessieren, ausgedehnt und die erforderlichen Zeiten dafür zur Verfügung gestellt werden müssten. *„Der Umfang der Aktivitäten beim Projekt „Steuern und Schule“ liegt völlig im Unklaren.“* Auch Frau Klose konnte hier nicht für Klarheit sorgen, bestätigte aber die Wichtigkeit, sich frühzeitig um Bewerberinnen und Bewerber zu bemühen.

### „Wir brauchen mehr und bessere Perspektiven für Tarifbeschäftigte.“

Wenn es um Personalgewinnung geht, ist für ver.di klar, dass es ohne einen umfangreichen Quereinstieg nicht funktionieren wird. Jörg Bewersdorf machte klar, dass es nicht ausreichend sei, Einstellungen in der Entgeltgruppe 6 vorzunehmen ohne gleichzeitig ein berufliches Fortkommen in den Blick zu nehmen. Das gilt natürlich gleichermaßen auch für bereits langjährig Beschäftigten im Angestelltenverhältnis. Hier wurde über viele Jahre viel zu wenig von SenFin unternommen, so die Kritik der ver.di-Vertreter. Frau Klose bestätigte, dass hier ein Nachholbedarf bestehe. Aktuell wurden 50 Stellen in der Entgeltgruppe 8 zum Haushalt angemeldet. Damit sollen zunächst Perspektiven vor allem im Bereich der Geschäftsstellen geschaffen werden. Anfang 2024 soll dafür die BAK erstellt und die Stellen – sofern sie bewilligt werden – ausgeschrieben werden. Aber auch im mit dem gehobenen Dienst vergleichbaren Bereich müssten Perspektiven geschaffen werden. Wir haben da die Kolleginnen und Kollegen im Blick, die aus gesundheitlichen Gründen nicht verbeamtet wurden, die kann man nicht in der Entgeltgruppe 9 versauern lassen. Die ver.di-Vertreter waren sich mit Frau Klose einig, dass beispielweise in der Außenprüfung Perspektiven geschaffen werden könnten. *„Hier hatten wir immer Tarifbeschäftigte“*, so Frau Klose.

### **„Bei Stellenbewertungen die Möglichkeiten ausschöpfen.“**

Einig war man sich auch darüber, dass bessere Stellenbewertungen ein besseres Fortkommen ermöglicht und damit die Attraktivität der Steuerverwaltung als Arbeitgeber verbessert wird. Aus Sicht von ver.di ist hier allerdings noch Luft nach oben. *„Bei Stellenbewertungen muss SenFin bereit sein, kreativ vorzugehen und die Möglichkeiten auszuschöpfen“*, so Eric Lausch. *„Wir brauchen mehr attraktive Karrieremöglichkeiten im Innendienst.“* Jörg Bewersdorf ergänzte, dass nicht alle, die hervorragende Leistungen bringen, eine Tätigkeit als Führungskraft anstreben. *„Wir müssen auch denen, die z. B. in den Rb und Sonderstellen herausragende Leistungen erbringen und sehr schwierige Fälle bearbeiten, ein Fortkommen ermöglichen.“*

### **„Wir dürfen bei der digitalen Aktenführung nichts überstürzen.“**

Mit diesen Worten leitete Eric Lausch zum nächsten Thema über. Er stellte dar, dass es bei den Kolleginnen und Kollegen große Bedenken gebe, das Projekt „Scannen weiße Post“ auf alle Finanzämter auszuweiten, bevor man die vielfältigen Probleme nicht in den Griff bekommen habe. Die ver.di-Vertreter forderten Frau Klose ausdrücklich auf, mit einer Ausweitung über die bisherigen Pilotämter hinaus erst zu beginnen, wenn die wesentlichen Probleme behoben sind. Frau Klose machte deutlich, dass eine Ausweitung erst dann möglich sei, wenn die erforderliche Dienstanweisung geschrieben und damit klar geregelt sei, wie die Ablage in der e-Akte zu erfolgen habe. *„Es muss vorher geklärt sein, was wo abgespeichert werden soll“*, so Frau Klose.

### **„Auch die Führungskräfte sind hoch belastet.“**

Führungskräfte unterliegen häufig starker Kritik. In ihrer Sandwich-Position benötigen sie aber auch eine ernsthafte Unterstützung durch SenFin, denn die Anforderungen an Führungskräfte haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Die ver.di Vertreter wiesen darauf hin, dass aus ihrer Sicht die Fortbildungsangebote erweitert und das Mentoring-Programm wieder stärker mit Leben erfüllt werden müssen. Hier seien auch die Amtsleitungen zu sensibilisieren. Aber nicht nur die gestiegenen Anforderungen seien ein Grund dafür, dass der Bedarf bei den Führungskräften nicht gedeckt werden könne, auch die Einschränkungen bei der Teilnahme an der Telearbeit sei ein Grund dafür, sich nicht zum FK-Pool zu bewerben. Frau Klose vertrat die Auffassung, dass neue Führungskräfte zwar zunächst in Präsenz tätig sein sollten, es nach ihrer Einarbeitung aber auf den Bereich ankäme, in dem sie eingesetzt seien. Auch durch eine Änderung der Zuständigkeit einer Führungskraft könne im Bedarfsfall Telearbeit ermöglicht werden.

ver.di wird die Gesprächsreihe mit der Abteilungsleiterin III selbstverständlich auch 2024 fortsetzen.

